

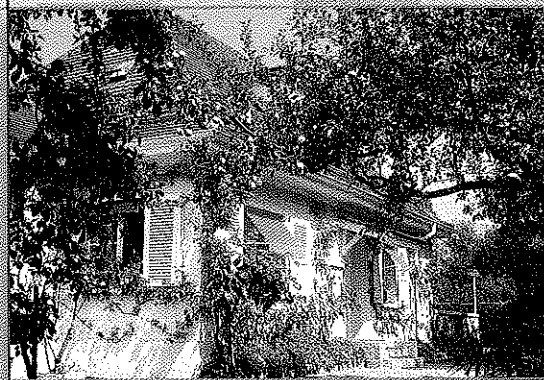
A Wohnstile

A 1 Wie heißen diese Häuser auf Deutsch? Ergänzen Sie.

1



A



B



C



D

A 2 Arbeiten Sie zu dritt oder zu viert und diskutieren Sie.

- Wo wohnt man teuer? Wo billig?
 - Wo wohnt man zentral? Wo im Grünen?
 - Wo ist es laut? Wo ruhig?
 - Wo hat man viel Platz?
 - Wo kann man Haustiere haben?
 - Wo wohnt man anonym?
 - Wo kennen sich die Nachbarn?
 - Wo gibt es in der Nähe Kneipen oder Geschäfte?
- Wo würden Sie gern wohnen? Warum?

„würd-“ + Infinitiv: über Wünsche, Träume, Fantasien sprechen

ich würde ...	wir würden ...	Höflichkeitsform:
Würdest du ...?	Würdet ihr ...?	Würden Sie ...?
sie/er/es würde ...	sie würden ...	

Wo würden Sie gern wohnen?

Ich würde gern auf dem Land wohnen, weil ich die Natur liebe.

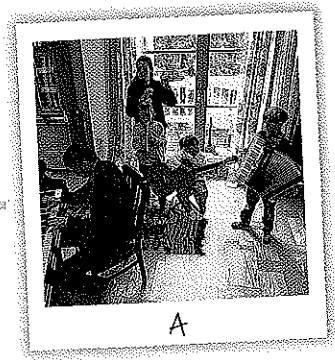
Sehnsucht

von Heinz Erhardt

*Ich sehne mich nach einem Häuschen
in Bayern oder an der Spruce,
ein Zimmer braucht es nur zu haben,
dazu ein Bad und ein WC.
Im Zimmer würde ich notieren,
was ich beim Baden grad gedichtet,
und im WC würd' dann das Machwerk
von mir gleich hinterrücks vernichtet.*

A 3 Arbeiten Sie zu dritt und sprechen Sie über die Fotos. Zu welchen Fotos passen die Formulare?

1



A

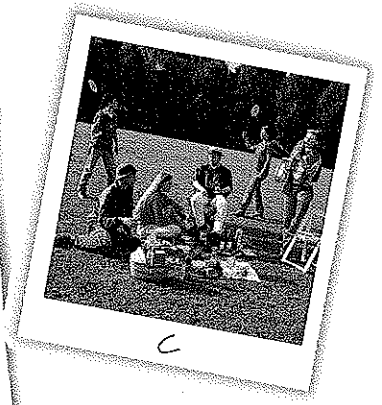
Selbstauskunft

Name: Calderazzo Vorname: Carlo und Maria
 Geburtsdatum: 7.7.60 u. 14.62 Geburtsort: Hannover
 Anschrift: Eifelstraße 6 60529 Frankfurt
 Familienstand: verheiratet Kinder: eine Tochter (Vera)
 Beruf: Angestellter/Lehrerin beschäftigt seit: 10 Jahren / 2 Jahren
 Arbeitgeber: Luftansa/Stadt Frankfurt monatl. Einkommen €: insgesamt 4300
 Miete (incl. NK) z.zt. €: 1120 Zahl der Personen im Haushalt: 3
 Musikinstrumente: keine Haustiere: keine
 Ich bin an der Zimmerwohnung / dem Reihen-Haus
in Frankfurt - Sachsenhausen interessiert.
 Mietbeginn ab: 1.8.2005 Dauer des Mietverhältnisses bis: unbegrenzt
 Frankfurt, den 12.5.05 Calderazzo
(Datum) (Unterschrift)

GID Immobilien
 Heidestraße 21
 60136 Frankfurt



B



C

A 4 Was für eine Wohnung suchen diese Leute? Diskutieren Sie.

- Ich glaube, die Familie von Bild A sucht eine große Wohnung.
- Aber große Wohnungen in der Stadt sind doch teuer. Ich glaube, sie suchen ein Haus, da haben sie mehr Platz für die Kinder.

A 5 Sie vermieten eine Wohnung. Welche Fragen stellen Sie den Interessenten?

Machen Sie eine Liste. Arbeiten Sie zu zweit, fragen und antworten Sie und machen Sie Notizen.

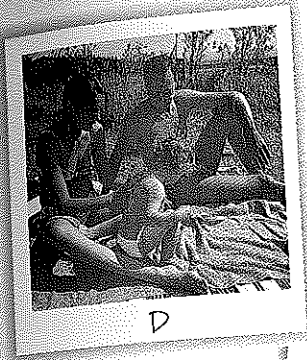
Bornheim: kl. gemüt. 2-ZW, 65m², zentral gelegen (Nähe U-Bahn), 390,- + U/Kl, ☎ 06196/32589

Wie heißen Sie?
 Woher kommen Sie?

- Wie heißen Sie? ↘ Mohammed Badran.
- Wie schreibt man das? ↘ B-a-d-r-a-n.
- Woher kommen Sie? ↘ Aus Ägypten, → aus Kairo. ↘
- Sind Sie verheiratet? ↗ Ja, → und ich habe zwei Kinder. ↘

Arbeiten Sie dann zu viert und berichten Sie.

2



D



E



F

Hoor und Partner Immobilien
Im Prüfling 22 · 60389 Frankfurt

Selbstauskunft

Name, Vorname Sundermann, Sabrina
 Geburtsdatum und -ort 11. 4. 64 in Belsenkirchen
 Familienstand, Anzahl der Kinder ledig, keine Kinder
 Berufliche Tätigkeit Werbekauffrau bei Firma Ratschi & Ratschi
 seit 1. 8. 01 mit einem Monatseinkommen von 3000 €
 Musikinstrumente keine Haustiere ein Kater
 In die Wohnung werden 1 Person einziehen
 Ich bin interessiert an (Name des Objekts) 3-Zimmer-Wohnung Westend
 in (Adresse des Objekts) Frankfurt, Eppsteiner Str. 23
 Die Kaution beträgt drei Monatsmieten, die Vermittlungsprovision zwei Monatsmieten.
 Ich bin an einem Mietvertrag vom 1. 9. 2005 bis zum unbegrenzt interessiert.
 Frankfurt, den 12. 5. 05 Sabrina Sundermann
(Datum) (Unterschrift)

B Wohnung dringend gesucht!

B 1 Wer interessiert sich für welche Wohnung? Lesen Sie die Anzeigen und markieren Sie.

6-8

6030 2 1/2- und 3-Zimmer-Wohnungen (Frankfurt)

① ~~X~~ **Westend 3-ZW**, 78m², Blk., EBK, 650,- + NK + Kt. Hoor und Partner Immob. 069/97102737

~~X~~ **Nachmieter: Fechenheim: 3-ZKB**, 65m², 1.5., 550,- + NK/Kt., EG und trotzdem hell! WG geeig. 06182/21840 ③

② **3-ZKB**, AB, ca. 90m², 750,- + 50,- NK, an ruh. Ehepaar o. Kind ☒ ZF2389125

Nachmieter: Westend, helle 3-ZKB, 106m², NB, 10 Min. z. City, 950,- + NK, ab 1.6., keine Haustiere ☎ 069/7292022 ④

Umzüge mit Schreiber
3 Mann/Lkw pro Stunde € 75,40
Telefon 06102/272431

6050 Großwohnungen und Häuser (Frankfurt)

⑤ **Sachsenhausen**, nettes RH, kl. Gart. EBK, Bad, Hobbyraum, Parkett, 117m², Gar. 1210,- + NK+Kt. GID Immob. GmbH ☎ 069/796431

~~X~~ **Uni-Nähe, WG möglich**, Parkett, Gäste-WC, 6 Zi., 160m², 1440,- + NK. Hoor und Partner Immob. 069/97102737 ⑦

⑥ ~~X~~ **Nähe Dornbusch RH**, ruhig u. zentr. (U-Bahn 5 Min.), 7 Zi., 150m², Parkett, 2 Bäder, 1260,- + NK 069/201021

Ffm-Kalbach, Fachwerkh. 85m², 3 Zi., Bad, EBK, Terr., v. priv. ab 1.9. f. 650,- + NK. ☎ 069/505129 ⑧

Foto A B C D E F
Anzeige 5, 6, 7

„Dreimal umziehen ist wie einmal abbrennen.“
BENJAMIN FRANKLIN, ERFINDER DES BLITZABLEITERS

B 2 Hören Sie die Gespräche und markieren Sie.



Dialog	Anzeige	Ergebnis / Termin
1	6	_____
2		_____
3		_____
4		_____
5		_____
6		_____

Sie sind der Vermieter oder die Maklerin. Wem geben Sie die Wohnung? Warum?

B 3 Arbeiten Sie zu zweit oder zu dritt. Wählen Sie eine Rolle und spielen Sie Vermieter und Mieter.

1 Sie sind Vermieter. Sie wollen ruhige Mieter, am liebsten ein älteres Ehepaar. Sie wollen keine Kinder im Haus. Sie wollen auch keine WG. Sie wollen Ihre Wohnung schnell vermieten. Sie geben folgende Anzeige auf:

5-ZW in City, 2 Bäder, 730,- + NK + Kt., Abstand f. EBK, ab sof. Tel. 7 64 83 92

2 Sie sind Vermieterin. Sie wollen ein Reihenhaus vermieten. Sie möchten Mieter mit einem guten Einkommen. Alles andere ist Ihnen egal. Sie geben folgendes Inserat auf:

RH, ruhige Lage, 124 m², € 1000,- NK/Kt., Tel. (0 89) 87 61 23

A Sie sind verheiratet und haben drei Kinder. Sie lesen die Anzeigen und finden beide interessant. Rufen Sie an, fragen Sie alles für Sie Wichtige und vereinbaren Sie einen Besichtigungstermin.

B Sie sind vier junge Studenten und suchen ganz dringend eine Wohnung. Sie lesen die beiden Anzeigen und rufen sofort an. Versuchen Sie, unbedingt einen Besichtigungstermin zu bekommen.

C Sie sind ein Ehepaar aus ..., beide in Rente, und leben seit zwölf Jahren in Deutschland. Sie haben ein Haustier und machen auch gern Hausmusik. Sie suchen eine Wohnung mit viel Platz oder ein kleines Haus. Rufen Sie an, informieren Sie sich und vereinbaren Sie einen Besichtigungstermin.

C Der Ton macht die Musik

Lesen Sie den Liedtext und ergänzen Sie.

Der Wohnungssuche-Rap

allein ♦ an ♦ Anzeigen ♦ Einkommen ♦ geh'n ♦ Hochhaus ♦ immer ♦ Klavier ♦
Küche ♦ normal ♦ recht ♦ Schloss ♦ spazieren

- 1 Andre lesen so zum Spaß – ich bin eigen: Ich les' Anzeigen,
andre rufen Freunde _____ – ich hab' nur noch Makler dran,
andre geh'n nur so _____ – ich geh', um mich zu informieren:
Ich such' ne Wohnung und tu' alles nur noch zur Lösung dieses Falles.
Doch egal, was ich entdecke, was ich tue, was ich checke, wo ich frage, ich hör' nur:



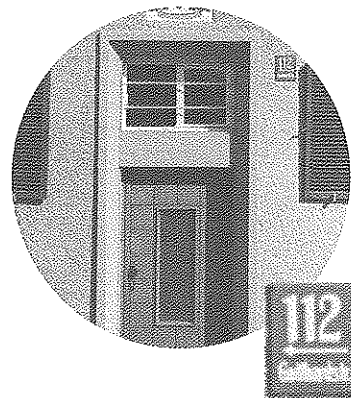
Refrain Schon weg! – Es fällt mir immer schwerer, diesen Spruch zu glauben.
Schon weg! – Dieser Spruch fängt an, mir den Schlaf zu rauben.
Schon weg! – Ich habe keine Lust mehr, diesen Spruch zu hören.
Ich sag's jetzt mit Betonung: Ich will endlich eine Wohnung!

- 2 Es muss ja gar kein _____ sein, es muss auch nicht sehr groß sein,
eine Villa wär' nicht schlecht, doch mir sind auch zwei Zimmer _____.
Ich brauche kein Esszimmer. Was soll das? Ich ess' _____
am liebsten in der _____, doch mir reicht auch 'ne Kochnische.
Citylage wär' schon schön, doch Stadtrand würde auch _____.
Ich wollt' schon immer hoch hinaus, warum dann nicht ein _____?
Doch egal, was ich entdecke, was ich tue, was ich checke, wo ich frage, ich hör' nur:

Refrain

- 3 Als Typ bin ich eigentlich total _____,
genial neutral, als Mieter ideal,
und der absolute Hit ist mein Wohnungssuche-Outfit:
ganz im Elegant-Look mit Hut – so macht man Eindruck.
Ich hab' kein Kind, kein Tier, keine Gitarre, kein _____,
ich lebe gern _____ – will auch keine WG sein,
bin fest angestellt, hab' nichts angestellt
und (den Urlaub ausgenommen) komm' ich aus mit meinem _____.
Doch egal, was ich entdecke, was ich tue, was ich checke, wo ich frage, ich hör' nur:

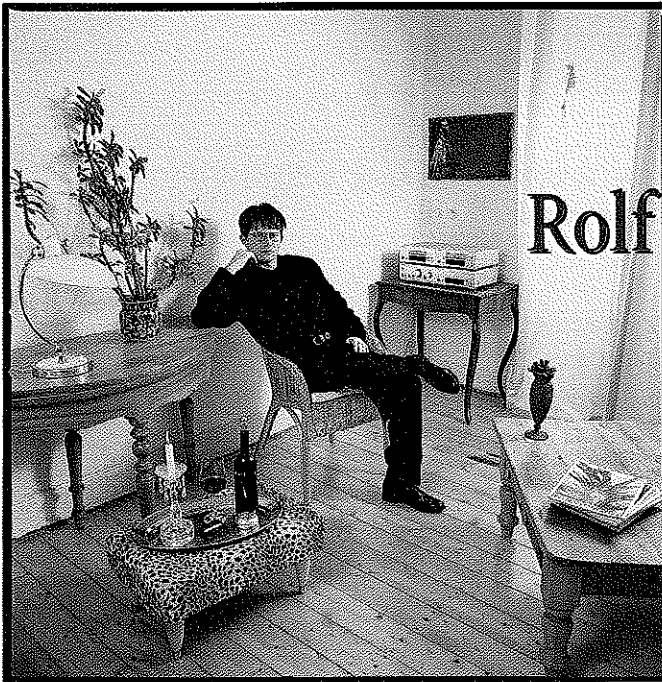
Refrain



Hören und vergleichen Sie.

12-16

17-20



Rolf Lang, 32

Werbeberater
95-Quadratmeter-Altbau-
wohnung in der City mit
Holzfußboden und Balkon,
Mitbewohner: die Katzen
„Kleines“ und „Frido“.
Möbel aus Paris, Bali, vom
Flohmarkt und von Ikea.
Putzfrau einmal in der
Woche.



Edith, 53, und Ute Frank, 59

Eltern von
Luxuswohnung am Hamburger
Alsterufer.
Maßgefertigte Möbel in Weiß
und Altrosa, lackierte Wände,
Marmorkamin, Wintergarten,
Gemälde an den Wänden.
Eine Haushaltshilfe kommt
alle zwei Tage.



D 1 Sprechen Sie über die Fotos. Wie finden Sie die Wohnungseinrichtungen und die Leute?

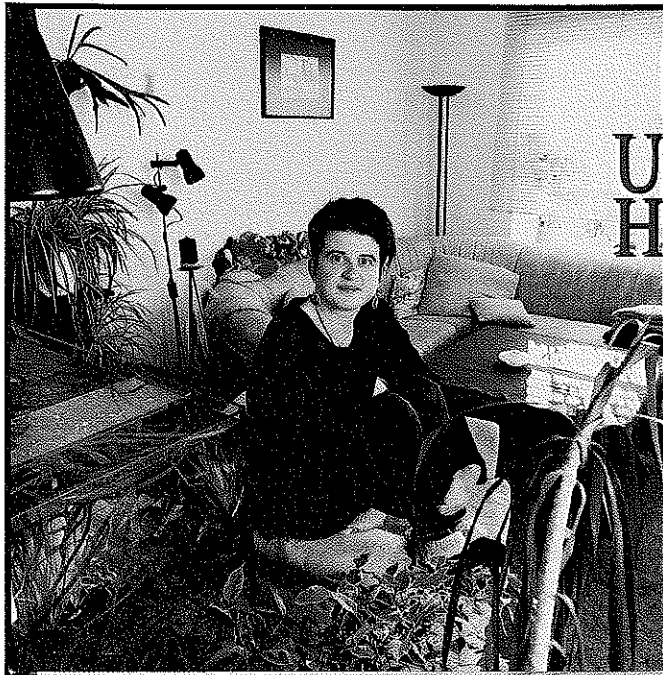
Genitiv bei Namen:
Rolf's Wohnung =
die Wohnung von Rolf

- *Ich finde Rolf's Wohnung sehr schön. Sie ist hell und groß.*
- *Nein, das ist mir alles zu kühl und zu nüchtern.*
- *Mir gefällt das auch nicht. Ich finde die Wohnung von Ute am schönsten, weil ...*

2

Birke Breckwoldt, 27

Hutdesignerin
45-Quadratmeter-Neubau-
wohnung mit Balkon.
Blaues Kaufhaus-Sofa,
Lattenrost mit Matratze als
Bett, Bilder, Stereoanlage,
Fernseher.
Keine Putzfrau, putzt
einmal die Woche.



3

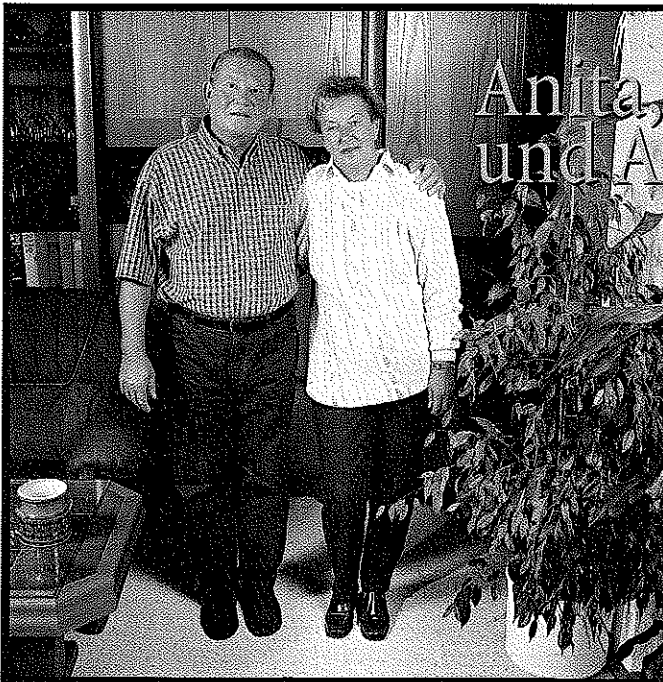
Ute Hansen, 28

Optikerin
lebt mit ihrem Mann Lars, 25,
in einer 75-Quadratmeter-
Wohnung mit Balkon.
Schrankwand, viele Pflanzen,
fünf Aquarien.
Geputzt wird einmal im
Monat.

B

Gerda, 59 und Rudolf, 60

Eltern von
wohnen mit ihrem Hund im
100-Quadratmeter-Eigenheim
mit großem Garten und
Wintergarten direkt am Deich.
Couchgarnitur, Gummibaum,
viele Seefahrer-Andenken.
Geputzt wird einmal die
Woche.



C

Anita, 64, und Armin, 63

Eltern von
72-Quadratmeter-Eigentums-
wohnung mit Balkon im
Außenbezirk.
Schrankwand, Couchgarnitur,
Glastisch. Geputzt
wird einmal die Woche.
Dazu ein Schrebergarten,
wenige Fußminuten von der
Wohnung entfernt.

D 2 Was meinen Sie? Wer gehört zusammen? Diskutieren und ergänzen Sie.

- ❑ Ich glaube, Ute Hansen ist die Tochter von Gerda und Rudolf. Die beiden Frauen sehen sich sehr ähnlich. Sie haben beide kurzes dunkles Haar.
- ❑ Das finde ich überhaupt nicht. Rudolf und Rolf sehen sich viel ähnlicher.

Schauen Sie auf die Seiten 8 und 9 und vergleichen Sie.

Rolf Lang, 32 Werbekaufmann



Die Welt, in der ich lebe, ist meinen Eltern fremd. In der Werbeagentur verwalte ich ein Millionenbudget, es ist für mich ganz normal, zum Essen mal eben schnell ins Restaurant zu gehen, und wenn ich beruflich unterwegs bin, wohne ich in teuren Hotels. Genau diese Großzügigkeit brauche ich auch privat: große, schöne Räume mit Platz und viel Licht. Dafür zahle ich gern 950 Euro Miete im Monat.

Meine Eltern leben ganz anders. Sie haben eine Eigentumswohnung außerhalb der Stadt. Mit brauner Schrankwand, Sofa und passendem Holztisch aus dem Möbelhaus. Nicht gerade mein Geschmack. Es ist zwar nicht richtig spießig, aber die Wohnung hat einfach keinen Stil. Trotzdem fühle ich mich in der Wohnung meiner Eltern wohl. Weil sie da wohnen.

Meine Eltern sind viel bescheidener und konservativer. Sie haben Angst, etwas Spontanes zu machen, sie denken über jede Investition zweimal nach. Aber sie haben länger Freude an ihren Sachen, weil sie in ihrem Leben auch erfahren haben, wie schlimm es ist, nichts zu besitzen. Ich habe keine Zeit, meine Eltern regelmäßig zu besuchen. Deshalb sehen wir uns höchstens einmal im Monat. Meistens fahre ich zu ihnen.

Eltern Lang



Rolf macht einmal im Monat das Fenster auf und wirft fast 1000 Euro hinaus. Und das für eine Altbauwohnung! Aber die jungen Leute wollen ja unbedingt in der Stadt wohnen, koste es, was es wolle. An das Alter denkt er überhaupt nicht. Wie will er denn später mit einer Rente seinen jetzigen Lebensstandard finanzieren? Und im hohen Alter noch mal umziehen zu müssen – das ist doch bitter.

Also, wir haben immer bescheiden gelebt und versucht, etwas fürs Alter zurückzulegen. Deshalb konnten wir uns auch damals eine Eigentumswohnung kaufen.

Ehrlich gesagt: Es fällt uns manchmal schwer, Rolf zu verstehen. Er hat halt einen ganz anderen Lebensstandard als wir: Er geht öfter in teure Lokale als wir zu Karstadt und verweist öfter mit dem Flugzeug, als wir mit der U-Bahn fahren. Solchen Luxus brauchen wir nicht. Unsere Wohnung ist schön ruhig, mitten im Grünen, und das Einkaufszentrum ist gleich um die Ecke. Was brauchen wir mehr? Rolfs Wohnung finden wir von der Einrichtung her zu kalt. In seiner Wohnung gibt es überhaupt nichts Gemütliches. Trotzdem besuchen wir ihn manchmal. Er ist ja schließlich unser Sohn.

Birke Breckwoldt, 27 Hutdesignerin



Eine schicke, große Wohnung, ein tolles Auto – brauche ich alles nicht. Reicht meine einfache, aber schnuckelige Zweizimmerwohnung. Und ich hab auch keine Lust, viel Geld für ein Auto auszugeben. Ich fahre lieber mein Fahrrad. Ich finde eine Wohnung ist zum Schlafen, Fernsehen und Essen da. Wozu soll ich viel Geld für Möbel ausgeben? Meine sind billig und praktisch. Mehr nicht.

Meine Eltern sehen das ganz anders. Für sie ist die Wohnung ein wichtiger Teil des Lebens. Für sie ist es toll, so wie sie zu wohnen – mit herrlichem Blick aufs Wasser und all das. Aber die Einrichtung ... viel zu steril. Alles superclean und -ordentlich.

Deshalb mögen sie auch meine Wohnung nicht wegen der Unordnung. Wenn meine Mutter kommt, fängt sie sofort an aufzuräumen. Schrecklich. Was soll das? Schließlich ist es mein Leben. Früher war ich so verrückt, saß ich zu Hause und machte, bevor sie zu Besuch gekommen sind, aber inzwischen kommen sie fast nie mehr in meine Wohnung. Trotzdem verstehe ich mich gut mit meinen Eltern und freue mich immer, wenn sie zu sehen. Wir treffen uns so alle zehn Tage, aber fast nur noch bei ihnen. So kann man ein Problem natürlich auch aus dem Leben gehen.

„deshalb“ und „trotzdem“

Ich habe wenig Zeit. Deshalb treffe ich meine Eltern höchstens einmal im Monat.

(= Ich treffe meine Eltern höchstens einmal im Monat, *weil ich wenig Zeit habe.*)

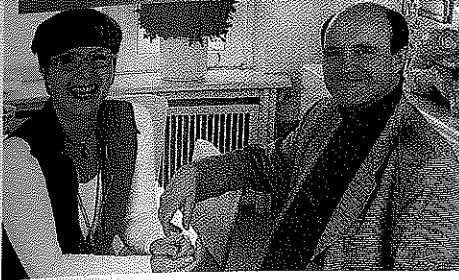
Die Wohnung hat einfach keinen Stil. Trotzdem fühle ich mich dort wohl.

(= Ich fühle mich in der Wohnung wohl, *obwohl sie keinen Stil hat.*)

Nomen aus Adjektiven

Ich kaufe meine Möbel ganz spontan, wenn ich etwas Schönes sehe.
In seiner Wohnung gibt es überhaupt nichts Gemütliches.

Eltern Breckwoldt

Ute Hansen, 28
Optikerin

Eltern Mehlich



Birke ist momentan auf dem Oppositionstrip. Sie glaubt, alles ganz anders als wir machen zu müssen. Sie hat ihren eigenen Weg noch nicht gefunden, auch wenn sie jetzt gerade ihren ersten Laden aufgemacht hat. Das ist sicherlich auch der Grund für die Unordnung in ihrer Wohnung: Bei Birke ist eben alles noch ein wenig durcheinander. Das muss man akzeptieren.

Allerdings – wie kann man nur in so einem Chaos leben wie Birke? Wir könnten das nicht. Für uns ist die Einrichtung der Wohnung Ausdruck von Ästhetik und Persönlichkeit. Deshalb haben wir einen Innenarchitekten gebeten, die Wohnung ganz nach unseren Wünschen zu gestalten. Fast alle Möbel sind maßgeschneidert. Wir haben dem Architekten da völlig freie Hand gelassen. Für Birke hat eine Wohnung nicht diesen Stellenwert. Vielleicht ist es ihr persönlicher Stil, Unordnung zu schaffen. Das gefällt uns nicht, und deshalb besuchen wir sie auch nur noch selten. Aber wir haben natürlich nicht das Recht, uns da einzumischen.

Als ich 16 war, wollte ich unbedingt von zu Hause weg. Wollte Schauspielerin werden, in die Stadt ziehen und richtig was losmachen. Und dann ist alles ganz anders gekommen: Für die Schauspielerei hatte ich zu wenig Talent, und ausgezogen bin ich erst mit 25. Es ist mir fast ein bisschen peinlich, so lange zu Hause gelebt zu haben, aber nach der Pubertät habe ich festgestellt, dass es bei meinen Eltern richtig schön ist. Außerdem war mein Vater oft auf See – so war wenigstens ich bei meiner Mutter.

Dann fing ich eine Lehre in Lübeck an. Es war schrecklich schwer, von zu Hause wegzugehen, ich hatte dauernd Heimweh. Deshalb bin ich am Anfang mit meinem Mann Lars fast jedes Wochenende nach Hause gefahren.

Inzwischen wohnen wir nur zehn Kilometer von meinen Eltern entfernt, in einer netten Mietwohnung. Es ist ein schönes Gefühl, so nah beisammen zu sein, falls mal irgendwas ist. Ich sehe meine Eltern ungefähr zweimal die Woche. Meistens donnerstags zum Essen und sonntags zum Kaffee. Mal bei ihnen, mal bei uns. Ich glaube, sie finden unsere Wohnung ganz gemütlich und sind sehr gern hier. Ist eigentlich auch kein Wunder: Wir haben den gleichen Geschmack, und viele Möbel, zum Beispiel der Wohnzimmertisch, sind alte Sachen von ihnen.

Mit 15 oder 16 hatte Ute eine ganz wilde Phase. Sie trug diese schwarzen Gammelklamotten und war mit komischen Jungs zusammen. Und wie alle jungen Leute fand sie unser Dorf öde und langweilig. Deshalb wollte sie unbedingt in die Stadt. Wir konnten das ja verstehen, besonders spannend ist es hier ja wirklich nicht. Trotzdem konnten wir ihr natürlich auch nicht einfach erlauben, in die Stadt zu ziehen und dort in irgendeiner WG zu wohnen – sie war ja noch ein Kind. Das war nicht einfach damals, unter einem Dach zusammenzuleben.

Inzwischen ist Ute ruhiger und vernünftiger geworden, sie hat sich wohl genug ausgetobt. Und wir sind sehr froh, sie jetzt wieder in unserer Nähe zu haben. Wir sind halt Menschen vom Land und gehören hierher. Wenn wir zum Einkaufen fahren, besuchen wir Ute immer. Ihre Wohnung ist richtig schön. Sie ist gemütlich und schick eingerichtet. Wir fühlen uns dort fast genauso wohl wie in unserem Haus. Nur die schwarze Schrankwand ist nicht ganz unser Geschmack. Aber Schwarz ist halt bei den jungen Leuten „in“.

D 3 Arbeiten Sie in Gruppen. Lesen Sie zwei Texte. Machen Sie Notizen zu den folgenden Punkten, vergleichen Sie in der Gruppe Ihre Ergebnisse und berichten Sie.

Was sagen die Leute zu ...

- ihrer eigenen Wohnung?
- der Wohnung der Eltern / der Wohnung der Tochter / oder des Sohnes?
- ihrer Beziehung zu den Eltern / ihrer Beziehung zur Tochter oder zum Sohn?

1 Rolf		
eigene Wohnung	Wohnung der Eltern	Beziehung zu den Eltern
großzügig, wie im Beruf		

Vergleichen Sie die Aussagen der Kinder mit den Aussagen der Eltern.

D 4 Lesen Sie die Sätze, markieren Sie alle „Infinitive mit zu“ und ergänzen Sie die Regel.

- 1 Es ist für mich ganz normal, zum Essen mal eben schnell ins Restaurant zu gehen.
- 2 Ich kann mir nicht mehr vorstellen, da mal gewohnt zu haben.
- 3 Sie haben Angst, etwas Spontanes zu machen.
- 4 Sie haben erfahren, wie schlimm es ist, nichts zu besitzen.
- 5 Ich habe keine Zeit, meine Eltern regelmäßig zu besuchen.
- 6 Im hohen Alter noch mal umziehen zu müssen – das ist doch bitter.
- 7 Wir haben versucht, etwas fürs Alter zurückzulegen.
- 8 Es fällt uns manchmal schwer, Rolf zu verstehen.

! Partizip Perfekt ♦ Verben ♦ Vorsilbe ♦ Modalverb ♦ am Ende ♦ im Infinitiv

- 1 Der „Infinitiv mit zu“ steht nach einigen _____ und Ausdrücken mit „haben“ und „sein“. Er kann weitere Ergänzungen haben, aber „zu + Infinitiv“ steht immer _____.
- 2 Bei trennbaren Verben steht „zu“ zwischen _____ und Verbstamm.
- 3 Steht der „Infinitiv mit zu“ im Perfekt, dann steht „zu“ zwischen dem _____ und „sein“ oder „haben“.
- 4 Gibt es beim „Infinitiv mit zu“ ein Modalverb, dann stehen beide Verben _____; „zu“ steht zwischen Verb und _____.

D 5 Nach welchen Ausdrücken steht der „Infinitiv mit zu“? Lesen Sie die Sätze noch einmal und machen Sie eine Liste.

Lernstipp:

Machen Sie Listen von Ausdrücken mit „Infinitiv mit zu“ und ergänzen Sie passende Aussagen.
 Ergänzen Sie die Listen, wenn Sie neue Wörter mit „Infinitiv mit zu“ lernen oder wenn Sie neue Ideen für passende Aussagen haben.
 Tauschen Sie Ihre Listen mit anderen aus und befragen Sie sich gegenseitig: *Warum (hast du keine Zeit, einkaufen zu gehen)? – Weil ... usw.*

„Infinitiv mit zu“ nach

<i>Verben</i>	<i>Adjektiv/Nomen + sein</i>	<i>Nomen + haben</i>
<i>(sich) vorstellen</i>	<i>es ist ganz normal</i>	<i>Angst haben</i>

Lesen Sie die Texte 3–6 noch einmal, suchen Sie weitere „Infinitive mit zu“ und ergänzen Sie Ihre Listen.

D 6 Arbeiten Sie in Gruppen und ergänzen Sie die Sätze der Eltern oder der Kinder aus Ihrer eigenen Erfahrung.

Tochter/Sohn:

- 1 Ich habe keine Lust, _____
- 2 Ich habe immer Angst, _____
- 3 Wenn meine Mutter kommt, fängt sie sofort an, _____
- 4 Früher war ich so verrückt, _____
- 5 Es war schrecklich schwer, _____
- 6 Es ist toll, _____
- 7 Ich freue mich, _____
- 8 Es ist ein schönes Gefühl, _____

Eltern:

- 9 Sie/Er glaubt, _____
- 10 Vielleicht ist es ihr/sein persönlicher Stil, _____
- 11 Aber wir haben natürlich nicht das Recht, _____
- 12 Es war unmöglich, _____
- 13 Aber wir konnten ihr/ihm natürlich auch nicht einfach erlauben, _____
- 14 Das war nicht einfach damals, _____
- 15 Wir sind sehr froh, _____
- 16 Wir freuen uns, _____

D 7 Interviewen Sie Eltern und Kinder zum Thema „Wohnung“. Arbeiten Sie in Gruppen.

- 1 Wie ist Ihre Wohnung eingerichtet?
- 2 Wie finden Sie die Wohnung Ihrer Tochter/Ihres Sohnes?
Wie finden Sie die Wohnung Ihrer Eltern?
- 3 Wie oft sehen Sie sich?
- 4 Wie ist Ihre Beziehung zu Ihren Eltern?
Wie ist Ihre Beziehung zu Ihrer Tochter/Ihrem Sohn?

...

Schreiben Sie über sich und Ihre Eltern zwei kurze Texte.**D 8 Spielen Sie in Gruppen. Ergänzen Sie die Sätze.**

Bilden Sie zwei große oder mehrere kleine Gruppen.

Benutzen Sie die Liste von D5.

Eine Gruppe beginnt und sagt einen Satzanfang, z. B. „Ich habe keine Lust, ...“.

Wer den Satz zuerst richtig beenden kann, z. B. „Ich habe keine Lust zu arbeiten.“, bekommt einen Punkt und darf den nächsten Satzanfang sagen.

Die Gruppe, die zuerst zehn Punkte hat, gewinnt.

E Zwischen den Zellen

E 1 Lesen Sie die Beispiele und ergänzen Sie die Regeln.

<p>„weil“ und „obwohl“</p> <p>Grund (Ursache) Rolf hat wenig Zeit.</p> <p>Hauptsatz Rolf hat wenig Zeit.</p> <p>Nebensatz mit „weil“ Weil Rolf wenig Zeit hat,</p>	↔	<p>„deshalb“ und „trotzdem“</p> <p>Folge (Wirkung, Ergebnis) Er trifft seine Eltern höchstens einmal im Monat.</p> <p>Hauptsatz mit „deshalb“ Deshalb trifft er seine Eltern höchstens einmal im Monat.</p> <p>Hauptsatz trifft er seine Eltern höchstens einmal im Monat.</p>
<p>Gegengrund Die Wohnung hat einfach keinen Stil.</p> <p>Hauptsatz Die Wohnung hat einfach keinen Stil.</p> <p>Nebensatz mit „obwohl“ Obwohl die Wohnung keinen Stil hat,</p>	↔	<p>unerwartete Folge (Gegensatz, Widerspruch) Rolf fühlt sich dort wohl.</p> <p>Hauptsatz mit „trotzdem“ Trotzdem fühlt Rolf sich dort wohl.</p> <p>Hauptsatz fühlt Rolf sich dort wohl.</p>

! Mit _____ betont man den Grund, mit _____ die Folge.
 Mit _____ betont man den Gegengrund, mit _____ die unerwartete Folge.
 Sätze mit „weil“ und „obwohl“ sind _____ (= Verb am Ende),
 Sätze mit „deshalb“ und „trotzdem“ sind _____ (= Verb auf Position 2).

E 2 Was passt zusammen? Markieren Sie.

- | | |
|--|---|
| <p>1 Wir konnten uns eine schöne Eigentumswohnung kaufen, e</p> <p>2 Wir besuchen Rolf manchmal,</p> <p>3 Mir reicht eine kleine Wohnung,</p> <p>4 Ich verstehe mich gut mit meinen Eltern,</p> <p>5 Ich bin fast jedes Wochenende nach Hause gefahren,</p> <p>6 Ich würde gern auf einem Bauernhof wohnen,</p> <p>7 Ich lebe gern in der Stadt,</p> | <p>a) weil ich die Natur liebe und gern Tiere um mich habe.</p> <p>b) weil ich gut ohne Statussymbole leben kann.</p> <p>c) weil ich in Lübeck dauernd Heimweh hatte.</p> <p>d) weil ich oft ausgehe – ins Kino, in die Disco oder einfach in die Kneipe um die Ecke.</p> <p>e) weil wir immer bescheiden gelebt haben.</p> <p>f) obwohl auf dem Land nicht viel los ist.</p> <p>g) obwohl die Fahrt über zwei Stunden gedauert hat.</p> <p>h) obwohl hier alles ziemlich anonym ist und niemand den anderen kennt.</p> <p>i) obwohl sie nicht gern in meine Wohnung kommen.</p> <p>j) obwohl wir seine Wohnung ungemütlich finden.</p> |
|--|---|

Sagen Sie es anders: Bilden Sie Sätze mit „deshalb“ und „trotzdem“.

- ☛ Wir haben immer bescheiden gelebt. Deshalb konnten wir uns eine schöne Eigentumswohnung kaufen.
- ☛ Wir finden Rolfs Wohnung ungemütlich. Trotzdem besuchen wir ihn manchmal.

E 3

Wie ist das bei Ihnen? Diskutieren oder schreiben Sie.

sich (nicht) gut mit den Eltern verstehen ♦
 sich langweilen ♦ sich wohlfühlen ♦
 mehr Freiheiten haben ♦ selbstständig sein ♦
 einen anderen Lebensstil haben ♦
 Vorschriften machen ♦ verbieten ♦ ...

... trotzdem ...
 ... deshalb ...
 ... weil ...
 ... obwohl ...

zu Hause wohnen ♦ von zu Hause ausziehen
 ♦ umziehen ♦ in eine andere Stadt ziehen ♦
 ins Ausland gehen ♦ auf dem Land leben ♦
 in der Stadt leben ♦ lernen ♦
 studieren ♦ ...

25-26

Papan:

Gute Nachbarschaft



„würd-“ + Infinitiv § 15

Wo würden Sie gern wohnen?

Ich würde gern in einer Villa wohnen.

Welche Wohnung würdest du nehmen?

Am liebsten auf dem Land. Und Sie?

Ich würde die 6-Zimmer-Wohnung in Uni-Nähe nehmen, weil in Studentenvierteln immer was los ist.

„Infinitiv mit zu“ § 14

Ich habe keine Zeit, →

Ich kann mir nicht mehr vorstellen, →

Es fällt uns manchmal schwer, →

Im Alter noch mal umziehen zu müssen, →

Wir haben versucht, →

Es ist toll, →

Wenn meine Mutter kommt, →

Birke glaubt, →

Es ist mir fast ein bisschen peinlich, →

meine Eltern regelmäßig zu besuchen.

da mal gewohnt zu haben.

Rolf zu verstehen.

das ist doch bitter.

etwas fürs Alter zurückzulegen.

so wie meine Eltern zu wohnen.

fängt sie sofort an aufzuräumen.

alles ganz anders als wir machen zu müssen.

so lange zu Hause gelebt zu haben.

„deshalb“ und „trotzdem“ § 30

Ich habe keine Zeit, meine Eltern regelmäßig zu besuchen. **Deshalb** sehen wir uns höchstens einmal im Monat.

Die Wohnung meiner Eltern hat einfach keinen Stil. **Trotzdem** fühle ich mich dort wohl.

Wir haben immer bescheiden gelebt und versucht, etwas fürs Alter zurückzulegen. **Deshalb** konnten wir uns auch eine Eigentumswohnung kaufen.

Rolfs Wohnung finden wir von der Einrichtung her zu kalt. In seiner Wohnung gibt es überhaupt nichts Gemütliches. **Trotzdem** besuchen wir ihn manchmal.

Nützliche Ausdrücke

Ist die Wohnung noch frei?

Wie hoch sind die Nebenkosten?

Wie hoch ist die Kautions?

Ab wann ist die Wohnung denn frei?

Ich finde Rolfs Wohnung sehr schön. Sie ist hell und groß.

Die Wohnung meiner Eltern? **Nicht gerade mein Geschmack.**

Vera hat einen neuen Freund.

Hallo, Roman. Was ist los?

Wolltest du mir nicht noch was erzählen?

Nein, tut mir leid. **Die ist schon weg.**

350 Euro pro Monat.

Zwei Monatsmieten.

Ab sofort.

Nein, **das ist mir alles zu kühl** und zu nüchtern.

Ehrlich gesagt: Es fällt uns manchmal schwer, Rolf zu verstehen.

Das ist doch nichts Neues.

Mir ist vielleicht was Verrücktes passiert! Das muss ich dir erzählen.

Ich weiß nicht mehr – das war sicher **nichts Wichtiges.**